

Gehölze wie *Populus balsamifera* oder *Ilex aquifolium* an den jeweiligen Fundorten spontan bzw. subspon-
tan aufwachsen bzw. gar eine funktionierende Popu-
lation bilden, oder es sich bei den Meldungen um ge-
pflanzte Individuen handelt. Ähnliches gilt für krautige
Pflanzen wie *Bromus carinatus*, *Guizotia*, *Gaillardia*,
u. a. Unabhängig davon ist die Mitteilung solcher
Wuchsorte von Zier- und Nutzpflanzen für das Erken-
nen und Nachvollziehen eventueller subspon-
taner Ausbreitungsvorgänge enorm wichtig.

Technische Korrekturen, wie z. B. die Aufnahme von
Carex disticha, der Druck neuer Verbreitungskarten
sowie die Aufführung neuer Literaturstellen vervoll-
ständigen das Gesamtwerk.

Die o. g. Nachträge sind über das Museum Heinean-
um, Domplatz, 38820 Halberstadt zu beziehen.

Dieter Frank

Buchbesprechung

**Bergmann, Hans-Heiner; Klaus, Siegfried; Müller,
Franz; Scherzinger, Wolfgang; Swenson, Jon E.;
Wiesner, Jochen: Die Haselhühner. - 4. überarb.
Aufl. - Magdeburg: Westarp Wissenschaften, 1996.
- 278 S. - 124 Abb. - 20 Tab. - 3 Farbtafeln. - ISBN
3-89432-499-6. - 46,00 DM. - (Die Neue Brehm-
Bücherei; 77)**

Während die Auflagen 1, 2 und 3 (1952, 1978,
1982) dieses Brehmbandes mit stetig wachsendem
Umfang ausschließlich „Das Haselhuhn“ behandelten,
stellt die nun vorgelegte Neubearbeitung „Die Hasel-
hühner“ vor. Neben dem Haselhuhn (*Bonasa bonasia*)
wird erstmals das noch fast unbekanntes Chinahasel-
huhn (*Bonasa sewerzowi*) monographisch vorgestellt
und dann werden beide eingehend mit dem nordame-
rikanischen Kragenhuhn (*Bonasa umbellus*) verglichen.
Neben den Kapiteln Systematik und Verbreitung, Ver-
halten, Brutbiologie, Tages- und Jahresperiodik ist die
Abhandlung der Ökologie besonders umfangreich
und für die Naturschutzpraxis relevant.

Der primäre Lebensraum des Haselhuhns ist vorwie-
gend durch alte Stadien der Waldentwicklung und eine
mehrschichtige Waldstruktur unterschiedlicher Ve-
getationsmosaik gekennzeichnet. Viele solcher ge-
mischten Bestände sind durch Kahlschlagwirtschaft
und durch Aufforstungen mit Altersklassenbeständen
und Monokulturen zuungunsten des Haselhuhns ver-

ändert worden. Das nun von der Forstwirtschaft er-
klärte Ziel einer naturnahen Waldwirtschaft wäre
auch in Sachsen-Anhalt, speziell im Harz, geeignet,
dem hier ausgestorbenen Haselhuhn die Rückkehr zu
ermöglichen. Zumal, wie in der Publikation kurz be-
schrieben, seit den achtziger Jahren ein Wiederein-
bürgerungsversuch im niedersächsischen Teil des Har-
zes erfolgt, der seit 1995 auch auf zwei thüringische
Harzforstämter ausgedehnt wurde. In geeigneten Has-
selhuhnhabitaten des südlichen sachsen-anhaltischen
Harzanteils könnte also im Ergebnis dieses Versuches
wieder mit dem kleinen Waldhuhn gerechnet werden.

Robert Schönbrodt

Buchbesprechung

**Passarge, Harro: Pflanzengesellschaften Nordost-
deutschlands. I. Hydro- und Therophytosa. - Berlin;
Stuttgart: Cramer in der Gebrüder Borntraeger Ver-
lagsbuchhandlung, 1996. - 298 S. - 72 Tab. - ISBN
3-443-50020-X. - 48,00 DM**

Zusammenfassende, ausführliche und aktuelle Darstel-
lungen der Pflanzengesellschaften zumindest größerer
Teilgebiete der neuen Bundesländer sind noch immer
Mangelware. Dies trifft auch für das im vorliegenden
Werk behandelte Gebiet zu, welches die Länder
Mecklenburg-Vorpommern, Brandenburg, Berlin so-
wie den Norden Sachsen-Anhalts bis zu den Hü-
gelländern Mitteldeutschlands berücksichtigt.

Zur Darstellung der Pflanzengesellschaften eines geo-
graphischen Raumes gibt es in der Literatur verschie-
dene Herangehensweisen. Manche Übersichtsarbeiten
beschränken sich auf eine Auflistung der vorkommen-
den Assoziationen. Dabei werden meist die Standorte
der einzelnen Pflanzengesellschaften kurz charakteri-
siert, Angaben zu ihrer geographischen Verbreitung
gemacht und kennzeichnende Pflanzenarten aufge-
zählt. Der Vorteil solcher gedrängten Darstellungen
liegt in ihrer Übersichtlichkeit und Kürze, wodurch
meist ein relativ leicht faßbarer Überblick über das
Vegetationssystem gelingt. Durch das Fehlen ausführli-
cher Stetigkeitstabellen ist jedoch bei Verwendung sol-
cher knappen Übersichten eine zuverlässige Einord-
nung selbst erhobener Vegetationsaufnahmen meist
problematisch. Damit bleibt dem Vegetationskundler
die manchmal mühevoll Beschaffung von Originalar-
beiten nicht erspart.